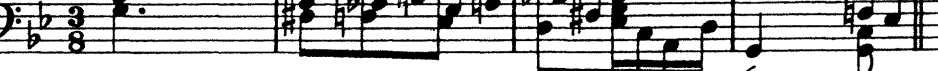


Mignon.

(Goethe.)

Op. 79. N^o 29. (Op. 98a. N^o 1.)

Langsam, die beiden letzten Verse mit gesteigertem Ausdruck. (♩ = 69)

87.  Musical score for exercise 87. It consists of a treble and a bass staff. The key signature has one flat (B-flat). The time signature is 3/8. The piece begins with a piano (p) dynamic marking. The melody in the treble staff is accompanied by a bass line in the bass staff. The exercise ends with a double bar line.

Land, wo die Zi - tro - nen blühn, im dun - keln Laub die Gold - o - rangen glühn,

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht, die

Myrte still und hoch — der Lor - beer steht? kennst du es

fp *cresc.*

fp *cresc.*

Red. *

wohl, kennst du es wohl? Da - - hin! da - -

hin möcht ich mit dir, o mein Ge-lieb-ter, ziehn, da -

hin, da - hin mit dir, o mein Ge-lieb-ter, ziehn.

Kennst du das Haus? Auf Säu-len ruht sein Dach, es

glänzt der Saal, es schim-mert das Gemach, und Marmor-bil-der stehn — und

sehn — mich an: was hat man dir, du ar - - mes

Kind, ge - tan? Kennst du es wohl, kennst du es

wohl? Da - hin! da - hin möcht ich mit

dir, o mein Be-schü-tzer, ziehn, da - - hin, da - -

hin mit dir, o mein Be-schü-tzer, ziehn.

Kennst du den Berg und sei-nen Wol-kensteg? Das Maul-tier sucht im Ne-bel sei-nen Weg;

cresc. -

fp

cresc. -

f

dimin. *p*

dimin. *p*

3

p

*Red. ** *Red. ** *Red. ** *Red. ** *Red. **

cresc.

in Hö - len wohnt — der Dra - chen al - te Brut, es

3 3 3 cresc. fp

cresc. -

stürzt der Fels und ü - - - ber ihn die Flut. Kennst du ihn

fp cresc. -

*Red. **

f

wohl, kennst du ihn wohl? Da - - hin, da - -

*f Red. **

hin geht un - ser Weg! o Va - ter, laß uns ziehn, da - -

dimin. p 3

hin, da - hingehet unser Weg, o Va - ter, laß uns ziehn!

*dimin. p pp Red. **

Ballade des Harfners

(Goethe)

Op. 98^a N^o 2

Mit freiem deklamatorischen Vortrag (♩ = 104)

26.

f
Was

Mit Pedal

hör ich drau - ßen vordem Tor, was auf der Brü - cke schal - len? Laßt den Ge -

*

sang zu un - serm Ohr im Saa - le — wi - - der - hal - len!

Der Kö - nig sprach's, der Pa - ge lief, der Kna - be kam, der Kö - nig

p *fp* *fp* *fp*

rief: Bring ihn her-ein, den Al - ten. *p* Ge - grü - ßet

seid ihr hohen Herrn, begrüßt ihr schö - nen Da - men! Welch rei - cher Him-mel!

Stern bei Stern! Wer kennet ihre Namen? Im Saal voll

Pracht und Herrlich-keit, schließt, Augen, euch, hier ist nicht Zeit, sich stau - - -

- nend zu er-göt - zen. Der *cresc.*

cresc.

Sän - ger drückt die Au - genein, und schlug die

p *cresc.*

vol - len Tö - ne;

der Rit - ter schau - te mu - tig drein,

p *ff*

und in den Schoß die Schö - ne. Der

Kö - nig, dem das Lied ge - fiel, ließ ihm zum Loh - ne für sein

fp

Spiel ei - ne gold - - - ne Ket - te ho - len.

Die gold - ne Ket - te gib mir nicht, die Ket -

- te gib den Rittern, vor de - ren küh - nem An - ge - sicht der Fein - de

Lan - - zen split-tern; gib sie dem Kanz - ler, den du hast, und laß ihn

noch die gold - ne Last zu sei-nen an - dern La - sten tra - gen.

Ich sin-ge wie der Vo-gelsingt, der in den Zweigen

wohnet. Das Lied, das Lied, das aus der Keh-ledringt, ist Lohn, —

der reichlich, reich-lich loh-net! Doch darf ich

bit-ten, bitt ich eins: laßtei-nen Trunk des be-sten Weins in rei-nem Gla-se brin-gen.

Er setzt' es an, er trank es aus: O Trank der süßen

La - be! O drei - mal hoch beglücktes Haus, wo das — ist kleine

Ga - be! Er - geht's euch wohl, so denkt an

mich und dan - ket Gott so warm, als ich — für die - sen Trunk —

— euch dan - ke.

Op. 98a N° 3

Langsam, sehr gehalten (♩ = 63)

10020

p *cresc.*

lei - de, nur wer die Sehnsucht kennt; al - lein und ab - ge-

f

trennt von al - ler Freu - de, seh — ich ans Fir - mament nach —

Schneller

je - ner Sei - te! Ach! der mich liebt und kennt, ist in der

Schneller. *cresc.*

Langsamer *p*

Wei - te! Nur wer die Sehnsucht kennt, weiß, — was ich

Langsamer

lei - de.

Wer nie sein Brot mit Tränen aß

(Goethe)

Op. 98^a N^o 4

Erst langsam, dann heftiger (♩ = 84)

28.

Wer nie sein
Brot mit Trä - nen aß, wer nie die kum - mer - vol - len
Näch - te auf sei - - nem Bet - te wei - nend saß,
der kennt euch nicht, ihr himm - li - schen Mäch - te.

Ihr führt ins

Le - - - - - ben uns hin - ein, ihr

— laßt den Ar - - - - - men schul - dig wer - - den,

heftiger
dann ü - ber - laßt ihr ihn der Pein;

denn al - le Schuld rächt sich auf

Er - - den;

al - - - le Schuld rächt sich

auf Er - - den.

L.H.

Edition Peters

10020

Heiß mich nicht reden, heiß mich schweigen

(Goethe)

Op. 98^a N°5*ritard.*

Mit freiem leidenschaftlichen Vortrag

29. *ritard.*

Heiß mich nicht re - den, heiß mich

Langsamer *Schneller*

schweigen! denn mein Ge - heim-nis ist mir Pflicht! Ich

Langsamer *Schneller*

möch - te dir meinganzes Inn-re zei - gen, al-lein das Schicksal will es

Langsamer *p*

nicht. Heiß mich nicht re - den, heiß mich schweigen! Zur

Langsamer

rech - - ten Zeit ver - treibt der Son - ne Lauf die fin-stre

Nacht, und sie muß sich er - hel - - len; der

cresc. *sf* *p*

cresc. *f* *sf* *p* *sf*

har - - - te Fels schließt sei-nen Bu - sen auf, miß-gönnt der

cresc. *fp* *Nach*

p *cresc.* *sf* *Nach*

und nach schneller

Er - de nicht die tief - ver-borg - nen Quel - len. Ein je - der sucht im

f *p* *cresc.*

f *sf* *p* *cresc.*

und nach schneller

Arm des Freundes Ruh, dort kann die Brust in Kla - gen sich er -

f *p*

gie - - Ben; al - lein ein Schwur drückt mir die

sf *sf*

dimin.

Lip - - pen zu, und nur ein Gott ver-

mag sie auf - - zu - schlie - ßen,

p

nur ein Gott!

Adagio

Heiß mich nicht re-den, heiß mich schwei-gen, ein Schwur drückt mir die

ritard.

Lip-pen zu, und nur ein Gott vermag sie auf - zu - schlie ßen!

ritard.

Wer sich der Einsamkeit ergibt

(Goethe)

Mit tief melancholischem Ausdruck (♩ = 63)

Op. 98^a N^o 6

30. *pp* *Mit Pedal*

Wer sich der Ein - samkeit er -

gibt, — ach! — der ist bald al - lein; ein

je - - der lebt, ein je - - der liebt, und

— läßt ihn — sei - ner Pein. — Ja, laßt mich

mei - ner Qual! und kann ich nur ein - mal recht ein - - sam

sein, dann bin ich nicht al - - lein.

pp Es schleicht ein Lie-bender lauschend sacht,

ob sei-ne Freun-din al - lein.

So ü - - berschleicht bei Tag und Nacht mich

Ein - - sa-men die Pein, mich Ein - - sa-men die

Pein, ach! werd ich erst ein-mal ein-sam im Gra-be sein

da läßt sie mich al-lein.

Singet nicht in Trauertönen

(Goethe)

Op. 98^a N^o 7

Munter (♩ = 138)

Sin - get nicht in Trau - er - tö - nen

31. *fp*

von der Einsamkeit der Nacht. Nein, sie ist, o hol-de Schö-nen, zur Ge-

sel - ligkeit ge-macht. Könnt ihr euch des

Ta - gesfreu-en, dernurFreudenun-ter-bricht? Er ist gut,sich zu zer-

streu-en; zu — was an - dermtaugt er nicht.

A - ber wenn in nächt - gerStun-de sü - ßerLam-pe Dämm-rungfließt, undvom

Mund zum na - - hen Mun-de Scherz und Lie - bes sich er - gießt,

wenn der ra - sche, lo - se Kna-be, der sonst wild und feu - rigeilt, oft bei

cresc.
ei - ner klei - nen Ga-be un-ter leich - ten Spie - len weilt, wenn die

fp
Nach-tigall Ver - lieb-ten lie - be - voll ein Lied-chen singt, das Ge - fang-nen und Be-

trüb-ten nur wie Ach und We - he klingt.

p
Mit wie leich - tem Her - zens-re-gen horchet ihr der Glo-cke nicht,

die mit zwölf be-dächt-gen Schlä-gen Ruh und Si - cher-heit ver - spricht. Dar - um

an dem lan - gen Ta - ge, mer - ke dir es, lie - be Brust: je - der

Tag hat sei - ne Pla - ge, und die Nacht hat ih - re Lust,

je - der Tag hat sei - ne Pla - ge, und die Nacht hat ih - re Lust, und die

Nacht hat ih - re Lust.

An die Türen will ich schleichen

(Goethe)

Op. 98^a N° 8

Langsam (♩ = 84)

pp

32.

An die Türen will ich

schlei - chen, still und sittsam will ich stehn.

From - me Hand wird Nah - rung rei - chen, und ich wer - de wei - ter -

gehn. Je - der wird sich glück - lich

schei - nen, wenn mein Bild vor ihm er - scheint, ei - ne Trä - ne wird er

wei - nen, und ich weiß nicht, was er weint,

Nach und nach langsamer

ei - ne Trä - ne wird er wei - nen, und ich

Nach und nach langsamer

weiß nicht, was er weint.

So laßt mich scheinen, bis ich werde

(Goethe)

Op. 98^a N^o 9

Langsam (♩ = 76) *p*

33. *pp*

So laßt mich schei - nen, bis ich wer - de,

p *sf*

zieht mir das wei - ße Kleid nicht aus! Ich ei - le von der schö - nen Er - de hin.

ab in je-nes fe-ste Haus. Dort ruh ich ei-ne klei-ne Stil-le _

pp

p *pp*

dann öff-net sich der fri-sche Blick, ich las-se dann die rei - - ne Hül - le, den

f *f* *cresc.* *f* *p*

Gür - - tel und den Kranz zu-rück. Und je-ne himm-li-schen Ge - stal - ten, sie

fp *fp*

fra - gen nicht nach Mann und Weib, _ und kei - ne Klei-der, kei - ne Falten um-

ge - - ben den ver- klär - - - ten Leib.

f

p

Zwar lebt' ich — oh - ne Sorg und

Mü - he, doch fühlt' ich tie-fen Schmerz genug; vor

f

Kummer al-tert' ich zu frü - he, macht mich auf e - wig wie - der

cresc.

jung, — auf — e - wig wie - - der jung.

Schneller